Verein kath. Lehrerinnen der Schweiz

Autor(en): **J.D.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **14 (1907)**

Heft 37

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-537689

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ab dem Zank und Streit. — Und Einsender dies fügt noch bei, lasse dir die Zeit nicht reuen, dem Kind schon im frühesten Alter den Sinn für anscheinend kleine Dinge in der Gotteswelt zu wecken, und du legst damit den Grund zu religiösem Fühlen und Denken.

2. Deutschland. *Musikfreunde seien auf den neuen unentgeltlich zur Verfügung stehenden Pracht-Katalog der als gediegen bekannten Firma Alois Maier in Fulda, Hoflieferant (gegr. 1846) aufmerksam gemacht. Besonders hervorzuheben sind die zahlreich abgebildeten Salon-Orgel-Harmoniums, anerkannt die seelen- und gemütvollsten aller Hausinstrumente. Zu ihrer Herstellung wird nur das allerbeste, dauerhafteste Material verwendet. Ueber ihre sachgemäße Behandlung wird in der Preisliste Belehrung erteilt. Schul- und Hausorgel sind in den verschiedensten Ausstattungen verzeichnet, für die einfachsten wie auch für die verwöhnteren Anforderungen. Den Instrumenten der Firma wird leichte Spielbarkeit, vollkommen reine Intonation und ein Ton nachgerühmt, der sich stets und ganz und gar mit der Registerbezeichnung deckt. Sie sind bereits in allen Weltteilen verbreitet. Die Preise müssen als sehr mäßig bezeichnet werden.

3. Bayern. *Dem eben erschienenen Jubiläumsbericht der Anstalt St. Josephshaus in Gemünden zur Erziehung und Pflege Schwachsinniger entnehmen wir, daß dieselbe in den verflossenen 25 Jahren von 577 Zöglingen besucht war. Als ausgebildet wurden entlassen 147, als verbessert 75, als bildungsunfähig 74. Unter den 150 Zöglingen, welche sich gegenwärtig im Institut befinden, sind 128 Katholiken, 17 Protestanten und 5 Israeliten, 81 sind bildungsfähig; sie werden in 4 Klassen unterrichtet. Im April d. J. konnten 11 Kinder zur Kommunion gehen. Die finanzielle Unterstützung der Anstalt durch den Staat, den Kreis, die Distrikte, durch eigene Stiftungen und durch den Verein zur Förderung der Schwachsinnigenpflege ist derart, daß 91 Zöglinge ganze oder teilweise Freiplätze genießen. Direktor der Anstalt ist der bestbekannte einstige Red. der Auer'schen „Kath. Schulztg", Herr J. M. Herberich.

4. Italien. In Mailand tagte der Lehrerbund „Nicolò Tommaseo". Es ist das der kath. Schulverein, dessen Gründung durch die gehässig parteiische Haltung des „nationalen" Lehrerbundes nötig wurde. Die Versammlung betonte energisch die Notwendigkeit eines entschiedenen Kampfes für die Unterrichtsfreiheit und für die christliche Schule.

Der Freimaurer Rava erließ als Unterrichtsminister ein Zirkular an die obern Schulbehörden betreffs Ueberwachung der privaten (katholischen) Erziehungsanstalten. Der Minister will schnellstens Bericht über den — „Gang der Anstalten". Combes'sche Schnüffelei?

Verein kath. Lehrerinnen der Schweiz.

Sie kommen spät, aber sie kommen doch! — Die Thurgauerinnen nämlich, unsere Sektion des Vereins kath. Lehrerinnen der Schweiz.

Aus verschiedenen Gründen mußte die Frühjahrstagung verschoben werden, bis uns der 17. Juli, ein schöner Sommertag, in Sirnach einte. Unsere verehrte Präsidentin hatte HH. Pfarrer und Inspektor Keller in Sirnach für ein Referat gewinnen können. Mit Interesse folgten wir den trefflichen Ausführungen des HH. Referenten über das Thema: „Das Verhältnis der Lehrerin zur Gemeinde." Er hob als Kernpunkte hervor:

1. Das Verhältnis der Lehrerinnen zu den Kindern! Es sei ein wahrhaft mütterliches. Liebe und Güte sollen mit einer gewissen Entschiedenheit und Festigkeit sich verbinden.

2. Das Verhältnis zu den Eltern der Kinder. Dieses soll möglichst harmonisch sein. Es wird am besten erreicht durch gewissenhafte und eifrige Pflichterfüllung seitens der Lehrerin, verbunden mit kluger Rücksichtnahme auf die familiären Verhältnisse.

3. Das Verhältnis zur Schulvorsteherschaft.

a Was erwartet die Schulvorsteherschaft von der Lehrerin? Daß diese ihre Pflichten gegen die Kinder und deren Eltern gewissenhaft erfülle, und daß sie im übrigen einen untadelhaften Lebenswandel führe.

b. Was darf die Lehrerin von der Schulvorsteherschaft erwarten? — Daß diese ein wohlwollendes Interesse entgegenbringe, daß sie gerechten Wünschen bezüglich Verbesserung der Schuleinrichtung ꝛc. nach Möglichkeit entspreche und endlich der Lehrerin zu einem angemessenen Gehalt verhelfe.

4. In Hinsicht auf das Verhältnis der Lehrerin zu den übrigen Einwohnern der Gemeinde möge gelten: Erfüllet euere Pflichten und bietet keinen Anlaß zur Kritik. — HH. Pfarrer Keller hat uns aus dem Schatze seiner reichen Erfahrung manch trefflich Körnlein hervorgeholt. Wir wollen sie zum Gedeihen bringen im lb. Jugendgarten, zum Wohle der lb. Kleinen. —

Dem HH. Referenten aber nochmals herzl. Dank, möge es uns wieder einmal vergönnt sein, ihn in unserm Kreise begrüßen zu dürfen!

Sodann referierte Frl. E. Herzog, Balterswil, in klarer, wohldurchdachter Weise über die „Satzungen der Alters- und Invaliditätskasse." Nach lebhafter Diskussion ist Beschluß: Sektion Thurgau nimmt ablehnende Haltung ein zur Gründung dieser Kasse und beantragt statt dessen baldige Gründung eines Lehrerinnenheims. — Zwei neue Mitglieder. —

Hernach gemütliche Vereinigung, und bei heiterem Scherz enteilten die die Stunden nur zur schnell. — 's war ein schöner Tag! J. D.

Pädagogische Chronik.

122. Die in gewisser Hinsicht „berühmteste" Orgel im Schwyzerland ist die in der Pfarrkirche zu Unter-Iberg. Diese Orgel stand bis 1873 in der Kirche zu Vaduz (Fürstentum Lichtenstein), allwo Jos. Rheinberger in der zweiten Hälfte der Vierzigerjahre seine ersten Orgelspielstudien gemacht hat. — Und jetzt spielt darauf ein „Wald-Vogel." D.

123. Mit Kanonikus Senn verlor St. Gallen auch einen sehr verdienten Freund und Förderer des Schulwesens, der im Gasterland und im Rheintal mit Freude und Hingabe als Bezirksschulrat amtete.

124. Für Speisung armer Schulkinder gibt Paris jährlich 120,000 Fr., Wien 80,000 Kronen, Rom 18,000 Lire, Brüssel 5000 Fr., Hannover 15,000 Mark u. s. w. aus.

125. Ernetschwil (St. G.) konnte letzthin keinen Lehrer wählen, weil sich keiner angemeldet hatte.

126. Am Zeichenkurse in Innsbruck vom 1.—27. Juli beteiligten sich 13 Lehrschwestern, 10 weltliche Lehrerinnen und 19 Lehrer, total 42 Lehrpersonen.

127. Der „kath. Tiroler Lehrerverein" tagte den 7. Aug. in Biechlbach. Zahlreicher Besuch. Haupttraktandum: Gehaltsfrage. Es herrschte Einstimmigkeit in Forderung und Vorgehen.

128. In Berlin wurden 96/97 = 98, 99/1900 = 67, 1901/02 = 54 und 1906/07 = 85 Schulkinder gerichtlich abgestraft. Durchschnittlich auf 840 Schüler eine Bestrafung.